

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

KommR Viktor SIGL

Wirtschafts- und Europa-Landesrat

Mag. Paul SCHMIDT

Generalsekretär Österreichische Gesellschaft für Europapolitik

am 12. Jänner 2012

zum Thema

Oö. Grenzregionen profitieren

vom gemeinsamen Europa

Umfrage in OÖ und Südböhmen zeigt

positive Entwicklung der Regionen seit 2004

www.viktor-sigl.at / www.oegfe.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Markus Käferböck, LR Sigl, (+43 732) 77 20-151 03, (+43 664) 600 72-151 03

Mag. Paul Schmidt (+43-1)533 49 99 - 11

Kurzfassung

Gelebte Nachbarschaft ist in den Grenzregionen Oberösterreich-Tschechien Realität

Wie hat sich der Fall des Eisernen Vorhangs ausgewirkt? Wie hat sich die Region seit der EU-Osterweiterung 2004 entwickelt? Was halten Sie von der Arbeitsmarktöffnung mit 1. Mai 2011? Zu diesen und noch vielen anderen Fragen hat die Österreichische Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE) je 500 Bewohner/innen und Bewohner grenznaher Gemeinden in Oberösterreich und Tschechien befragt.

"Die Antworten zeigen, dass die Menschen in den Grenzregionen – sowohl auf oberösterreichischer als auch auf tschechischer Seite – die Entwicklung in ihrem Umfeld positiv sehen", sagt Wirtschaft- und Europa-Landesrat Viktor Sigl. "Das reicht vom kulturellen Austausch über den Tourismus bis hin zum Thema Arbeitsmarkt, das auf beiden Seiten ebenfalls positiv gesehen wird."

Vor allem bei den Unter-25-Jährigen gibt es auch regen persönlichen Kontakt. So ist in dieser Altersgruppe knapp jede/r zweite Befragte zumindest einmal im Monat im Nachbarland zu Besuch, bei den Älteren ab 66 ist es nur jede/r zehnte. "Rund drei Viertel der Oberöreicher/innen und 60 Prozent der Tschech/innen nützen ihren Aufenthalt für 'Urlaub und Ausflüge'", so Mag. Paul Schmidt, Generalsekretär der ÖGfE.

Tourismus, Wirtschaft, Kultur - OÖ hat sich durch Abbau der Grenzen positiv entwickelt

Seit 17 Jahren ist Oberösterreich in der EU und hat in dieser Zeit eine Phase der Internationalisierung durchlebt. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union ist ein Wettbewerbs-, Innovations-, Konjunktur- und Arbeitsplatzmotor für unser Bundesland. Auch mit Unterstützung aus EU-Fördertöpfen ist es gelungen, in punkto Wettbewerbsfähigkeit zu den führenden Regionen aufzuschließen.

Vor allem von der EU-Osterweiterung im Jahr 2004 hat Oberösterreich überdurchschnittlich stark profitiert und seine Chancen auf den neuen Märkten gut genutzt. Heute ist OÖ mit einem Exportvolumen von mehr als 30 Milliarden Euro (2011) das führende Export-Bundesland dieser Republik. Jeder zweite Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt mit dem Export zusammen. Da wundert es nicht, dass im Vorjahr ein Beschäftigungsrekord in OÖ verzeichnet wurde: Mehr als 608.000 Menschen waren durchschnittlich in Beschäftigung – deutlich mehr, als in Zeiten der Hochkonjunktur im Jahr 2007/08. Und vor allem auch deutlich mehr als vor dem EU-Beitritt. Seitdem sind rund 90.000 Beschäftigte dazugekommen.

So weit die Fakten. Dass die Europäische Union, die Nachbarschaft mit jahrzehntelang abgeschnittenen Regionen wie Südböhmen, auch in den Köpfen der Menschen angekommen ist, zeigt die jüngste Umfrage der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik.

Hohes wirtschaftliches und touristisches Potenzial

Die Entwicklung der Grenzregionen seit der EU-Erweiterung 2004 wird auf beiden Seiten überwiegend positiv beurteilt. Die Zahl der Kontakte und Aufenthalte in Tschechien ist seit 2001 deutlich gestiegen. Was die Entwicklung der Kriminalität und des grenzüberschreitenden Pendleraufkommens betrifft, so zeigt sich, dass die Oberösterreicher/innen diese Bereiche viel negativer wahrnehmen als die Fakten tatsächlich belegen.

Sowohl in den oberösterreichischen wie tschechischen Grenzbezirken herrscht Übereinstimmung, dass der Abbau des „Eisernen Vorhangs“ gut für die eigene Region gewesen ist (OÖ: 68 % „gut“/10 % „schlecht“ | CZ: 90 % „gut“/4 % „schlecht“). Im Vergleich zum Jahr 2001 hat sich die Zahl jener Oberöreicher/innen um 16 Prozentpunkte erhöht, die sagen, dass der Abbau des „Eisernen Vorhangs“ gut für alle Oberöreicher/innen gewesen ist (71 %).

Auf beiden Seiten der Grenze ist eine große Mehrheit dafür, die Zusammenarbeit der Gemeinden weiter zu verstärken: In den Bereichen Umweltschutz, Tourismus, Wirtschaft und Kultur sprechen sich 76 bis 90 Prozent der Befragten dafür aus. In den Bereichen Vereinsebene und Sport liegen die Zustimmungswerte zwischen 66 Prozent und 85 Prozent.

73 Prozent der Oberöreicher/innen und 60 Prozent der Tschech/innen nützen ihren Aufenthalt im Nachbarland für „Urlaub und Ausflüge“. 31 Prozent der Oberöreicher/innen und 38 Prozent der Tschech/innen geben das „Einkaufen“ als Motiv an.

Herausforderungen Verkehr und Kriminalität

Skeptischer wird die Entwicklung in den Bereichen Verkehrsbelastung und Kriminalität betrachtet. 45 Prozent der Befragten in den oberösterreichischen Grenzbezirken meint, dass die Kriminalität angestiegen ist, in Tschechien sind es dagegen nur 25 Prozent. Hier zeigt sich eine Diskrepanz zwischen subjektiver Wahrnehmung und tatsächlichen Zahlen: Laut Sicherheitsdirektion Oberösterreich liegt etwa die Zahl der angezeigten Straffälle im Jahr 2010 deutlich niedriger als es im Jahr 2004 der Fall war. Die drei Grenzbezirke Freistadt, Urfahr Umgebung und Rohrbach sind im Oberösterreich-Vergleich sogar die Bezirke mit der geringsten Anzahl von Straftaten je 1.000 Einwohner.“

Arbeitsmarkt-Entwicklung überrascht positiv

Was den Bereich der Arbeitsplätze betrifft, so bilanzieren 48 Prozent der Oberösterreicher/innen und 44 Prozent der Tschech/innen positiv. Eine dezidiert negative Bilanz ziehen in den oberösterreichischen Grenzbezirken nur 12 Prozent, in den tschechischen 18 Prozent. In einer Vergleichsumfrage von 2005 hatten sich nur 16 % der Oberösterreicher/innen eine positive Entwicklung in diesem Bereich erwartet! Dass gefühlte und tatsächliche Entwicklung auseinanderklaffen können, zeigt die Frage der Arbeitsmarktöffnung: Rund ein Drittel der Befragten auf oberösterreichischer Seite glaubt, dass "viele" Menschen aus Tschechien nach Österreich pendeln. Dagegen geben nur vier Prozent der der Tschechen an, zum Arbeiten nach Österreich zu kommen.

Das Projekt „Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion Oberösterreich-Tschechische Republik“ wird von der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE) im Rahmen einer Förderung des Zukunftsfonds der Republik Österreich durchgeführt und vom Land Oberösterreich finanziell unterstützt.

Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion Oberösterreich-Tschechische Republik

Das Meinungsbild in den Grenzregionen Hauptaussagen

Mag. Paul Schmidt
Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik

Ein Projekt der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik
im Rahmen

ZukunftsFonds
der Republik Österreich

Gefördert von



Linz, 12. Jänner 2012



Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

Hintergrund

Die Österreichische Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE) hat von Juli bis August 2011 im Rahmen des Projekts „Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion“ die Einstellung der Bewohner grenznaher Gemeinden in Oberösterreich und der Tschechischen Republik untersucht (N = jeweils rund 500 Befragte).

Themen der Umfragen:

- **Beurteilung des Abbaus des „Eisernen Vorhangs“**
- **Kontakte und Aufenthalte im Nachbarland**
- **Entwicklung der Regionen seit der EU-Erweiterung am 1. Mai 2004**
- **Der Euro als verbindendes Element**
- **Wunsch nach künftiger Zusammenarbeit der Gemeinden**
- **Sprachkenntnisse**
- **Bedeutung von Schengen**
- **Einstellung zur Arbeitsmarktöffnung 1. Mai 2011**
- **Bekanntheit EU-geförderter Projekte**

Quellen der Umfrageserie 2011:

Tel SWS 199, Grenzregion Oberösterreich zur Tschechischen Republik, Juli 2011, N=498.

Market P.ZR1788.1107.P4.T – Grenzregion Tschechische Republik zu Österreich, Juli-August 2011, N=503.



Trends und Hauptergebnisse

In beiden Grenzregionen:

- **Grundsätzlich positives Meinungsbild** zur Entwicklung der Regionen
 - **JA** zur verstärkten Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene
 - **Kriminalität, Pendleraufkommen nach OÖ:**
Gefühlte Wahrnehmung vs. Fakten
-
- **Meinungsbild der Oberösterreicher** zu Aspekten nachbarschaftlicher Kooperation **positiver** geworden (Vergleichsumfragen seit 2001)



Abbau des „Eisernen Vorhangs“ wird positiv beurteilt – Tendenz steigend!

- Die große Mehrheit der Befragten in Oberösterreich (OÖ) und der Tschechischen Republik (CZ) beurteilt den Abbau des „Eisernen Vorhangs“ positiv:

Abbau des „Eisernen Vorhangs“ war gut für die eigene Region:

Grenzregion OÖ zu CZ: **68 % „gut“** – 10 % „schlecht“
Grenzregion CZ zu OÖ/NÖ: **90 % „gut“** – 4 % „schlecht“

- In Oberösterreich ist die Stimmungslage seit dem Jahr 2001 deutlich positiver geworden:

Abbau des „Eisernen Vorhangs“ war gut für die Oberösterreicher:

- Grenzregion OÖ zu CZ: 71 % (**+ 16** Prozentpunkte seit 2001)



Verstärkte kommunale Zusammenarbeit gewünscht

In beiden Befragungsregionen ist eine überwiegende Mehrheit für verstärkte Zusammenarbeit der Gemeinden:

- Umweltschutz OÖ: 90 % CZ: 86 %
- Tourismus OÖ: 83 % CZ: 90 %
- Wirtschaft OÖ: 82 % CZ: 83 %
- Kultur OÖ: 76 % CZ: 84 %
- Sport OÖ: 67 % CZ: 85 %
- Vereinsebene OÖ: 66 % CZ: 71 %



Persönliche Kontakte und Aufenthalte im Nachbarland

Zahl der persönlichen Kontakte von Oberösterreichern zu Menschen aus dem Nachbarland ist seit 2001 gestiegen:

„Sehr häufig / häufig“ Kontakt

- Grenzregion OÖ zu CZ: 22 % (+ 9 Prozentpunkte seit 2001)
- Grenzregion CZ zu OÖ: 17 % (keine Vergleichswerte)

Auch die Zahl der Aufenthalte im Nachbarland hat sich erhöht:

„Mindestens 1x im Monat“

- Grenzregion OÖ zu CZ: 22 % (+ 14 Prozentpunkte seit 2001)
- Grenzregion CZ zu OÖ/NÖ: 19 % (keine Vergleichswerte)

„Nie“

- Grenzregion OÖ zu CZ: 26 % (- 16 Prozentpunkte seit 2001)
- Grenzregion CZ zu OÖ/NÖ: 35 % (keine Vergleichswerte)

Je jünger die Befragten in OÖ sind, desto häufiger haben sie Kontakte zu Menschen aus CZ. Junge bis 25 Jahre halten sich zu 44 % mindestens 1x im Monat in CZ auf; Befragte ab 66 Jahren dagegen nur zu 10 %.



Zweck der Aufenthalte im Nachbarland

Unsere Umfrage zeigt das hohe wirtschaftliche und touristische Potential, das sich für die gesamte Region ergibt!

Motiv „Urlaub und Ausflüge“ im Nachbarland

73 % der Oberösterreicher (häufiger mit steigendem Alter)

60 % der Tschechen

Motiv „Einkaufen“ im Nachbarland

31 % der Oberösterreicher (häufiger mit jüngerem Alter)

38 % der Tschechen



BILANZ - Entwicklung der Regionen seit 2004

Klar positive Entwicklung:

- Nachbarschaftliches Verhältnis der Gemeinden
OÖ: 61 % positiv – 2 % negativ / CZ: 48 % positiv – 2 % negativ
- Kultureller Austausch
OÖ: 68 % positiv – 2 % negativ / CZ: 54 % positiv – 4 % negativ
- Tourismus
OÖ: 75 % positiv – 3 % negativ / CZ: 72 % positiv – 4 % negativ

Überwiegend positive Entwicklung:

- Arbeitsplätze
OÖ: 48 % positiv – 12 % negativ / CZ: 44 % positiv – 18 % negativ

(In einer Vergleichsumfrage von 2005 hatten sich nur 16 % der Oberösterreicher eine positive Entwicklung in diesem Bereich erwartet!)

(* Rest auf 100 % = „keine Veränderung“ / „weiß nicht-Keine Angabe“)



BILANZ - Entwicklung der Regionen seit 2004

Herausforderungen - Gefühlte Wahrnehmung vs. Fakten

- **Verkehrsbelastung:**

OÖ zu CZ: 6 % positiv – 61 % negativ
CZ zu OÖ/NÖ: 26 % positiv - 33 % negativ

- **Kriminalität:**

OÖ zu CZ: 5 % positiv - 45 % negativ
CZ zu OÖ/NÖ: 11 % positiv - 25 % negativ

Mit höherem Alter steigt die Zahl jener, die eine Negativentwicklung sehen, in beiden Befragungsregionen stark an. Befragte mit Pflichtschulabschluss sind besonders skeptisch.

(* Rest auf 100 % = „keine Veränderung“ / „weiß nicht-Keine Angabe“)

Wenigste Straftaten/1000 Einwohner (2010):

Die drei OÖ Grenzbezirke Freistadt, Urfahr Umgebung und Rohrbach sind im OÖ-Vergleich die Bezirke mit der geringsten Anzahl von Straftaten je 1000 Einwohner.

Zahl der Vermögensdelikte in den OÖ Grenzbezirken:

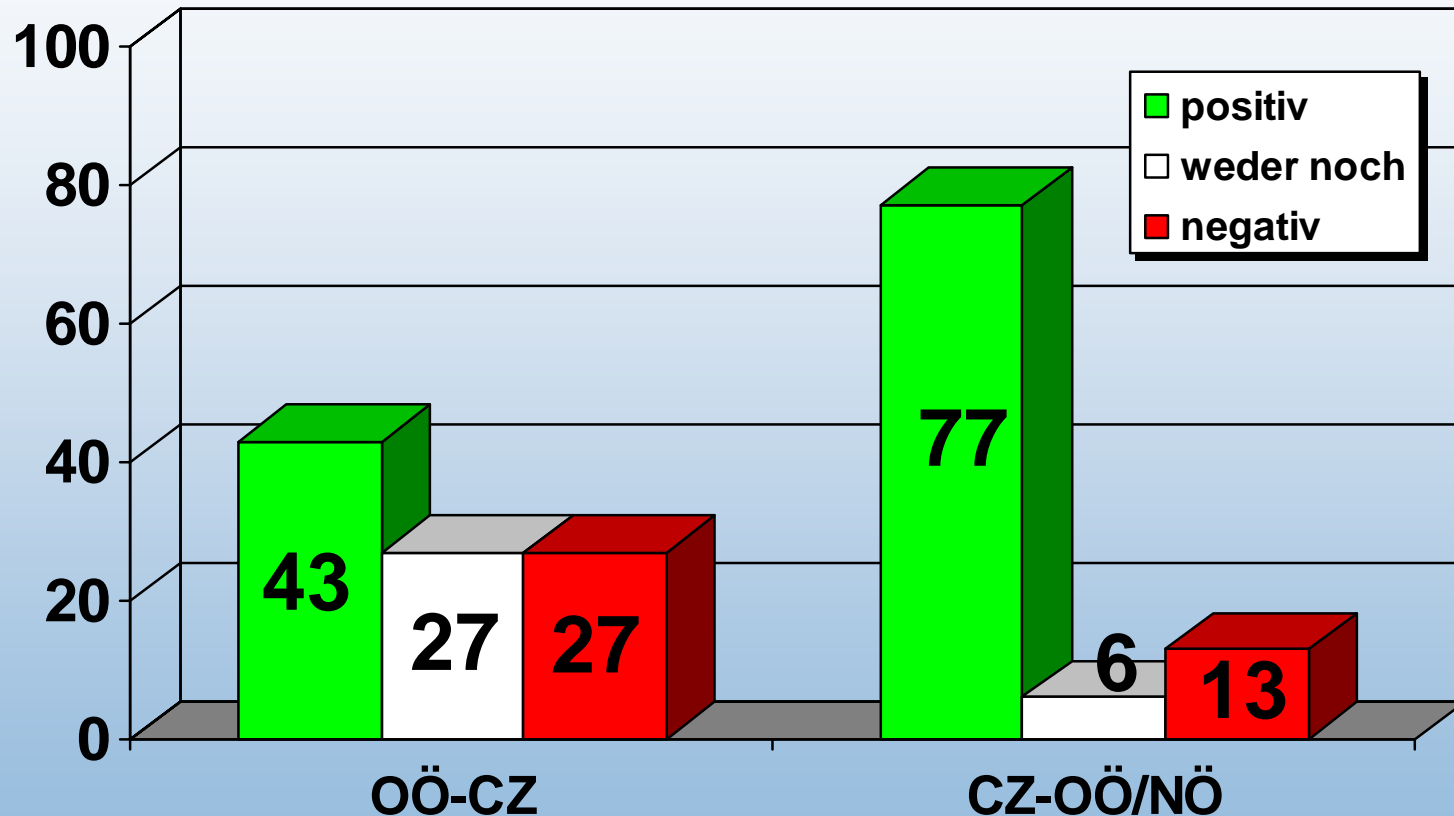
2004: 3315
2010: 2532

Quelle: Sicherheitsdirektion OÖ



Bedeutung von Schengen für die Regionen

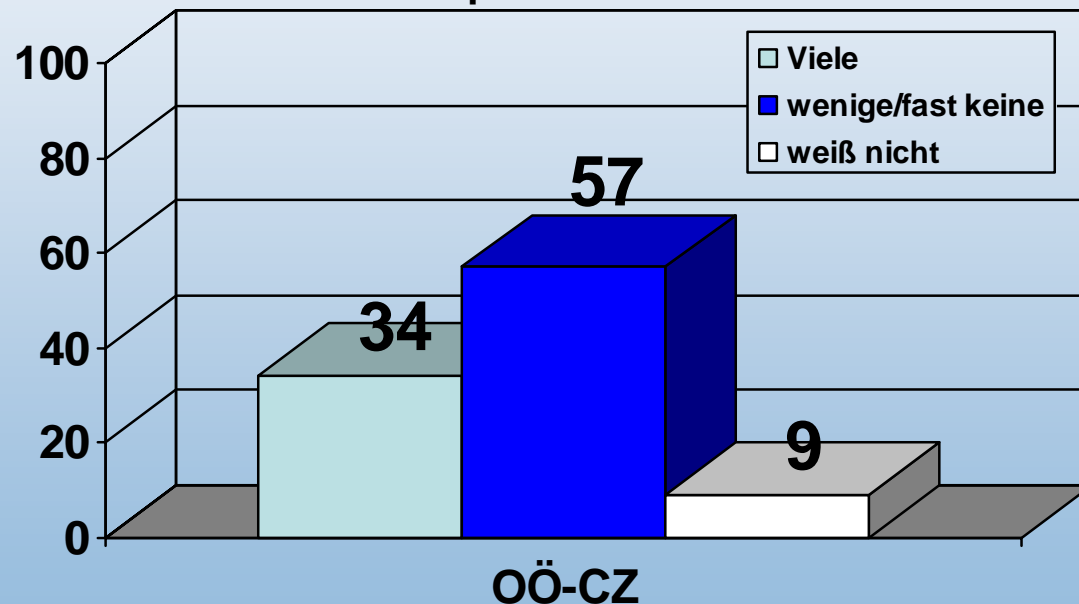
Seit dem Jahr 2007 gibt es keine Grenzkontrollen mehr zwischen Tschechien und Österreich. Ist das für Ihre Region?



Offener Arbeitsmarkt

4 % der befragten Tschechen geben an, zur Arbeit nach Österreich zu pendeln.

**Einschätzung in Oberösterreich:
Wieviele Arbeitnehmer werden über die Grenze
pendeln?**



**Anteil an der
Gesamtbeschäftigung in
OÖ Ende Oktober 2011:**

Aus CZ/ehem.
Tschechoslowakei: 0,39 %

**„Liberalisierungseffekt“
seit 1. Mai 2011:**

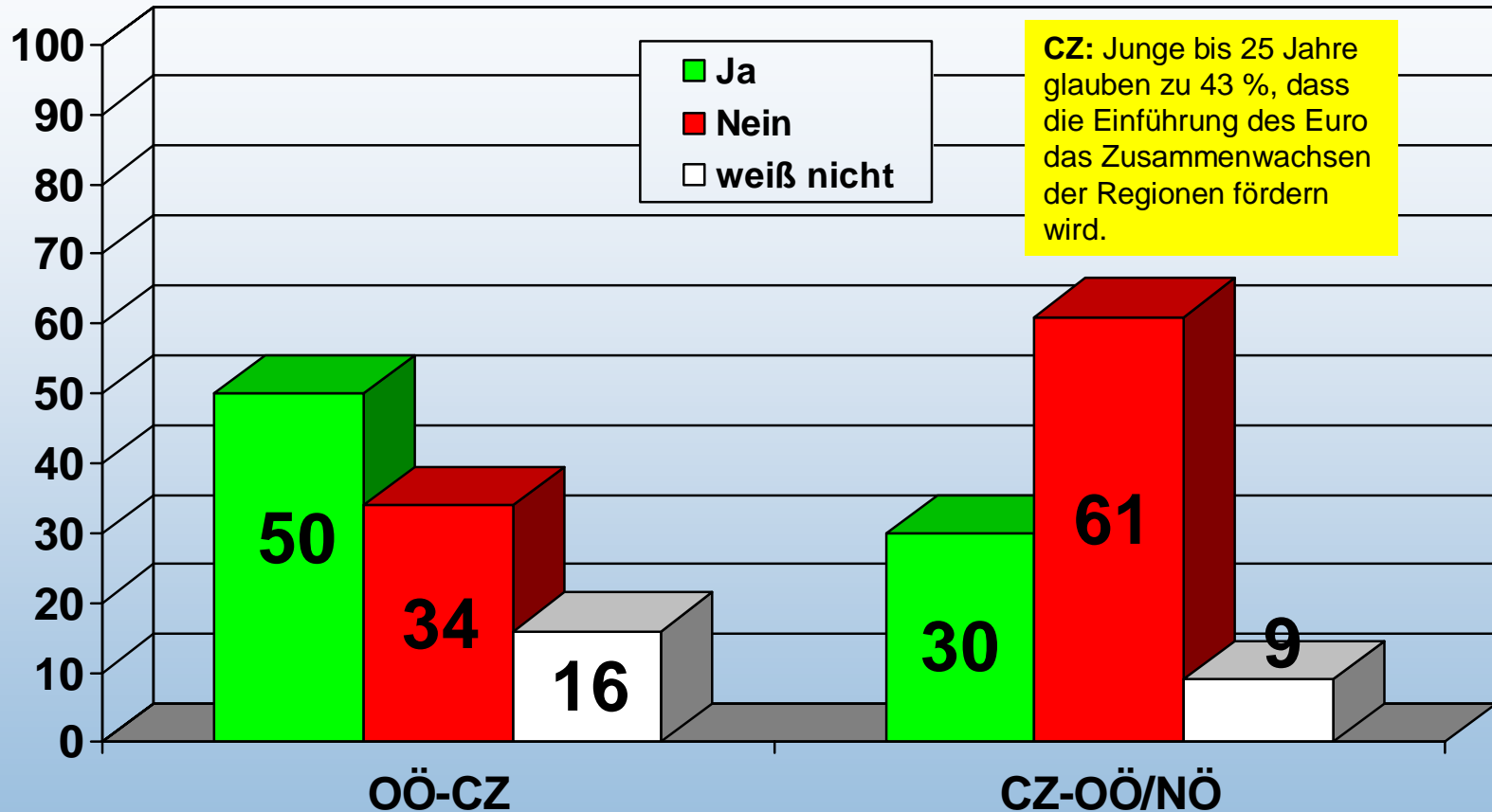
+ 400 ArbeitnehmerInnen
aus CZ

Quellen:

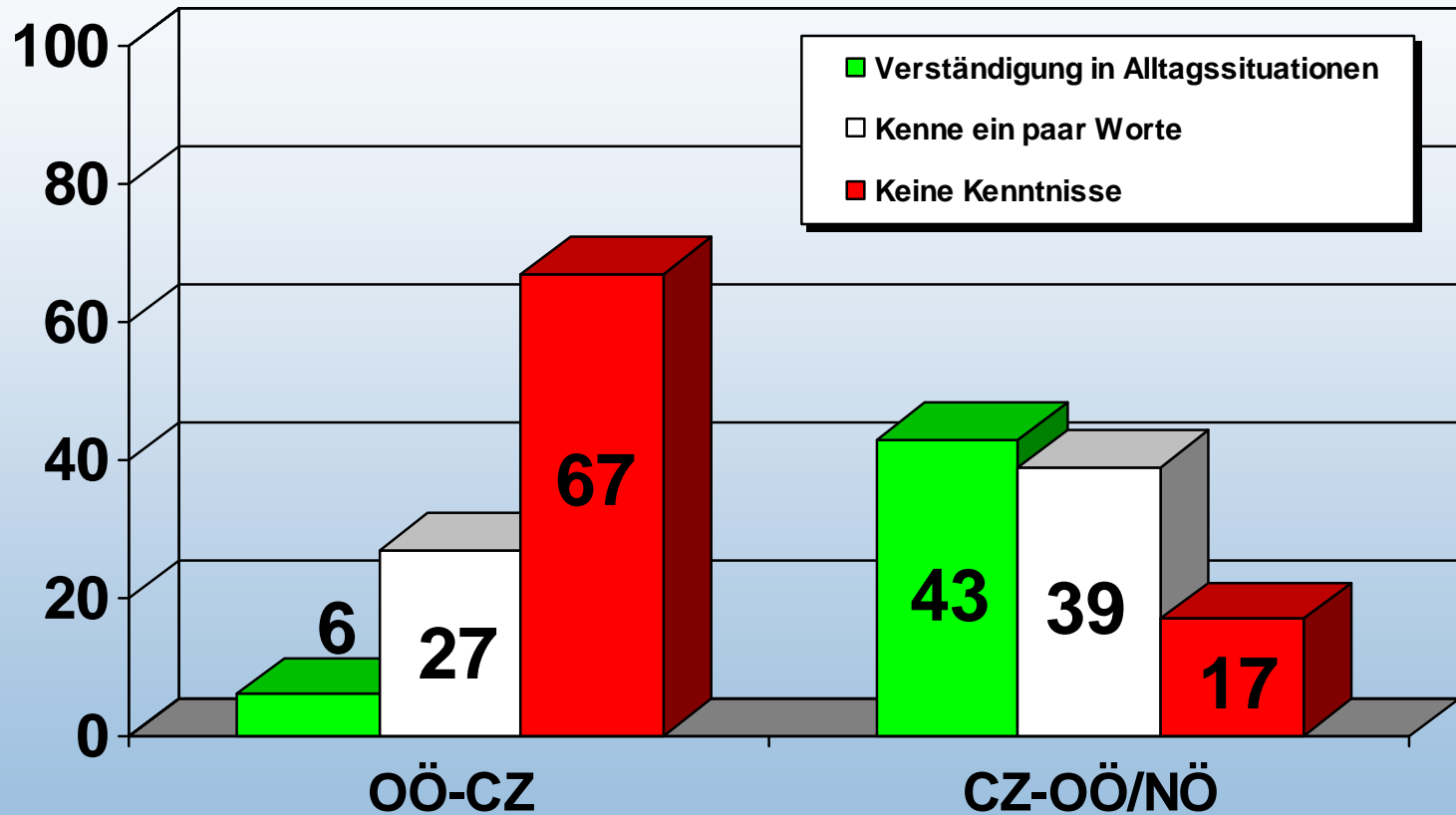
Hauptverband der österreichischen
Sozialversicherungsträger/BMASK



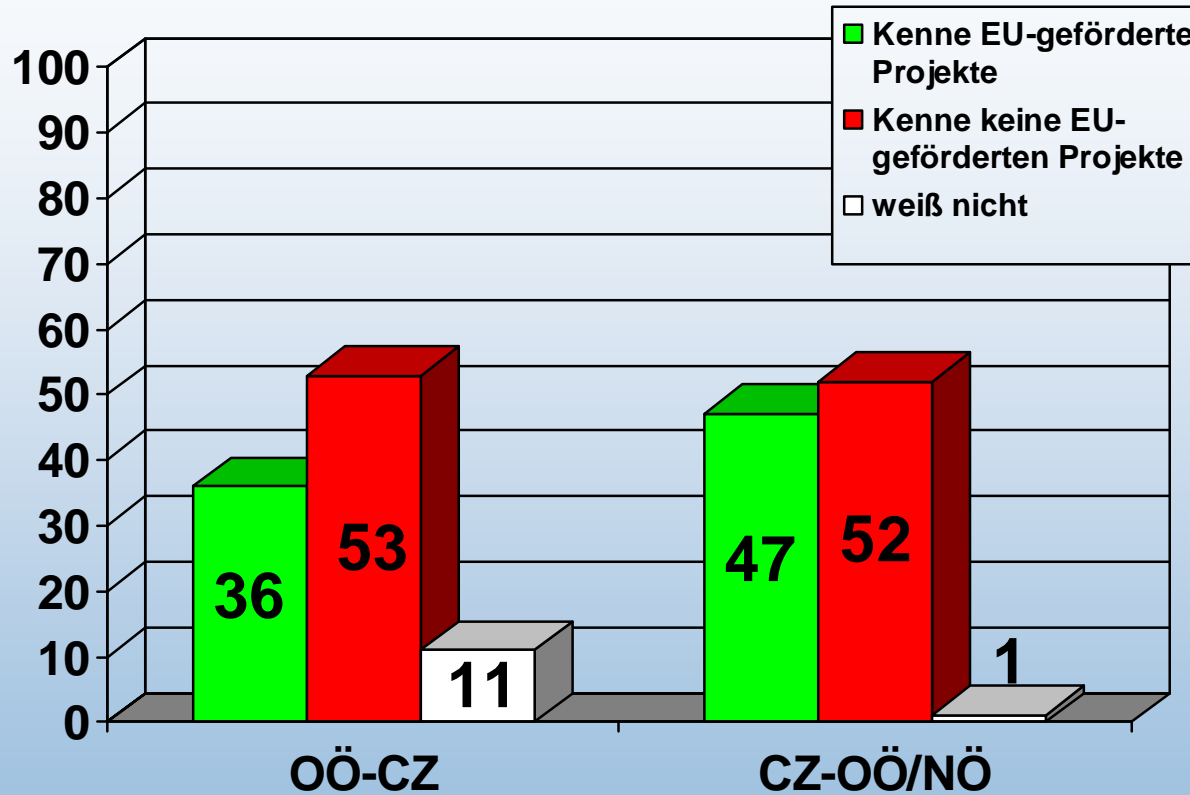
Der Euro als verbindendes Element für die Regionen?



Kenntnisse der Nachbarsprache



Bekanntheit EU-geförderter Projekte in der Region



Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion Oberösterreich-Tschechische Republik

Download der Ergebnisse auch auf:

www.oegfe.at

Rückfragen?

europa@oegfe.at

